

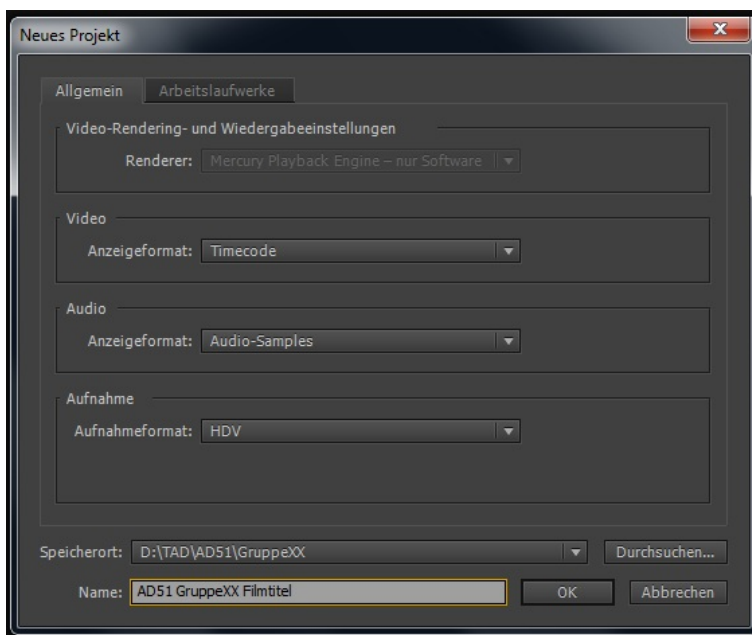
PREMIERE PRO CS6 | GRUNDLAGEN der non-linearen Schnittsoftware

Die Arbeitsreihenfolge in Premiere ist folgende:

1. Projekt erstellen; 2. Aufnahmeformat entsprechend der benutzten Kamera wählen ; 3. Das Videomaterial via Aufnahmeformat importieren; 4. Weitere Ton- oder Bilddateien importieren. Alle Elemente sinnvoll benennen;
5. Den Film schneiden; 6. Wenn nötig, Titel erstellen; 7. Eventuell Farbkorrekturen durchführen; 8. Den fertigen Film ausspielen.

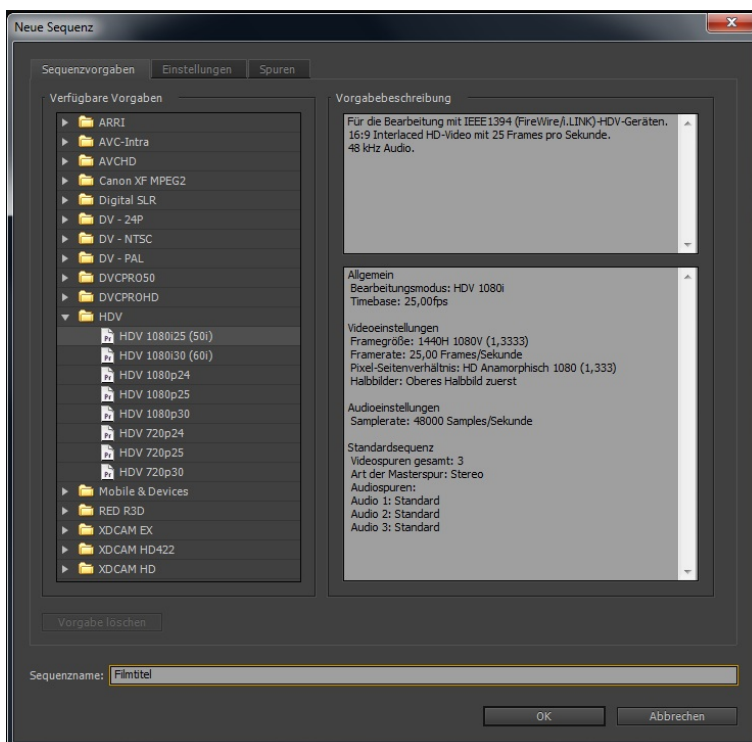
Projekte erstellen

Folgendes ist bei der Projekterstellung zu beachten: Im "Neues Projekt"-Fenster muss das Aufnahmeformat **HDV** gewählt werden. Die Kurs-Kameras nehmen in diesem Format auf.



Bei der Arbeit an den Poolrechnern sind alle Film-, Bild- und Audiodateien ausschließlich innerhalb eines Gruppenordners (**AD51GruppeXX**) abzulegen. Auch bei der Arbeit am eigenen Rechner ist es notwendig alle benötigten Dateien an einem Ort zu speichern und **niemals von USB-Sticks oder externen Festplatten** Daten in ein Projekt zu laden. Generell gilt: Erst speichern, dann importieren!

Das Programm generiert nach der Projektauswahl automatisch eine *.prproj-Datei mit dem eingegebenen Namen. Diese *.prproj-Datei arbeitet wie ein InDesign-Dokument. Sie dient als Behälter für Film-, Bild-, Ton- und Textmaterial sowie darin enthaltene Sequenzen. Alle "Schnitte" und Effekte, die auf Filme oder Bilder angewandt werden, wirken sich nicht auf die Originaldateien aus. Verschiebt oder kopiert man die Projekt-Datei, so wird das Quellmaterial nicht automatisch mitkopiert. Die Objektreferenzen müssen manuell aktualisiert werden.



Als nächstes muss eine neue Sequenz eingerichtet werden. Dies ist eine mehrspurige Timeline, auf der "geschnitten" wird. Grundlegend arbeiten wir im Format **HDV-PAL Widescreen 16:9, (1440H1080V)** mit einem **Pixelseitenverhältnis von 1:1,33** und **25fps** (Bilder pro Sek.). Für die Halbbildoption ist "oberes Halbbild zuerst" und das Tonformat auf 48000 Hz (48 kHz) einzustellen. All diese Einstellungen sind bereits in der Formatvorlage **HDV 1080i25 (50i)** eingerichtet.

Die Sequenzeinstellungen bestimmen das endgültige Videoformat. Diese Einstellungen können hinterher nicht mehr geändert werden. In einer Sequenz können nur neue Spuren für Bild und Ton hinzugefügt werden. Premiere Pro erlaubt es, innerhalb eines Projekts mit verschiedenen Sequenzen unterschiedlicher Formate zu arbeiten, und so SD- und HD-Formate zu mischen.

Bei komplexeren Projekten lohnt es sich für bestimmte Filmabschnitte jeweils eine eigene Sequenz zu verwenden und für den Gesamtfilm

eine "Mastersequenz" einzurichten, in der alle anderen Abschnitte verschachtelt werden. Dazu zieht man einfach eine Sequenz aus dem Projektfenster in das Schnittfenster der "Mastersequenz". Die verschachtelte Sequenz wird dann wie ein normales Objekt behandelt und kann auch Effekte und Eigenschaften erhalten.

Programmoberfläche



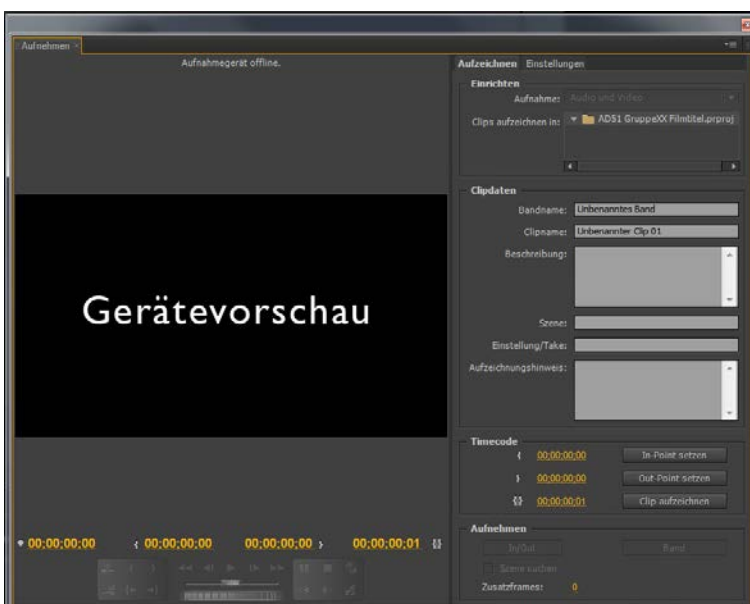
Im Projektfenster befinden sich alle dem Projekt zugehörigen Dateien. Hier ist eine sinnvolle Benennung und Strukturierung wichtig. Der Import erfolgt entweder über "Datei -> Importieren (Strg+I)" oder über einen Doppelklick ins Projektfenster. Im Quellmonitor wird das Ausgangsmaterial gesichtet und die Länge von Clipkopien bestimmt. Jedes Element, das doppelt angeklickt wird, wird hier angezeigt. Außerdem befindet sich an dieser Stelle das "Effekteinstellungen"-Fenster, in dem Werte für die Bewegung, Deckkraft oder verschiedene Filter geändert werden.

Im rechten Ausgabemonitor ist der fertige Film zu sehen. Der Ausgabemonitor verfügt über allherhand Werte, mit denen man den Schnitt kontrollieren kann. Außerdem ist es möglich, den Film parallel an einem externen Fernseher zu sichten.

Im unteren Schnittfenster werden die einzelnen Dateien auf der Zeitleiste bearbeitet. Ist im Schnittfenster ein roter Balken über dem Videomaterial zu sehen, handelt es sich um Abschnitte, die neu gerendert werden müssen und im Ausgabemonitor während der Echtzeitvorschau nicht korrekt (z.B.: verpixelt oder langsamer) dargestellt werden. Bilder, Clips oder Sounds werden mit der Maus es dem "Projektfenster" in das Schnittfenster gezogen. Hier werden die Elemente analog zu Photoshop in Layern angeordnet. Die höheren Ebenen verdecken die unteren Ebenen.

Im Effekte Fenster gibt es aktuelle Datei- bzw. Schnittinformationen und versch. Film-/Übergangseffekte, die per Drag-and-Drop in das Schnittfenster eingefügt und auf einzelne Film- oder Tonobjekte angewandt werden können.

Bänder einspielen



Beim Import von Filmaufnahmen vom Band erscheint ein Aufnahme Fenster ("**Datei** → **Aufnehmen**" oder Taste "F5") zur Steuerung der Kamera / Abspielgeräts. Im Fenster sind eine Vorschau vom Band sowie alle nötigen Zeitangaben zu sehen. Bei HDV-Aufnahmen funktioniert die Echtzeitvorschau nur bei der Materialsichtung. Bei der Aufnahme auf die Festplatte wird sie aufgrund der hohen Datenrate ausgeschaltet, kann aber auf dem Kamerabildschirm verfolgt werden.

Beim Import ist es sinnvoll die Aufnahmen automatisch in einzelne Szenen zu unterteilen. Hierzu muss im unteren rechten Bereich „Szene suchen“ angeklickt werden. Premiere erstellt dann automatisch Einzeldateien (*.mpeg) auf der Festplatte und gibt ihnen eine zweistellige Nummerierung.

Wenn ihr selbst „in- und Out-Points“ bestimmt, müssen diese **mind. 5 Sekunden** von einander entfernt sein. Diese Mindestaufnahmedauer wird vom Aufnahmegerät als Vorlauf benötigt, um das Band richtig wiederzugeben. Werden geringere Clipzeiten angegeben, kommt es zu Fehlern bei der Aufnahme und sämtliche Clipseinstellungen müssen erneut vorgenommen werden. Außerdem sollten die ersten zwei Sekunden des Bandes nicht als Clip benutzt werden.

Das Programm fragt beim Aufzeichnen nach einem Band- und Clipnamen. Benennt die Clips sinnvoll und dem Projekt entsprechend, um anschließend schneller zu arbeiten. Habt ihr alle Szenen importiert, wird das Aufnahme Fenster geschlossen.

Ist die Aufnahme erfolgreich abgeschlossen, kontrolliert im Anschluss den Film über einen externen Player (z.B.: WMP oder VLC) und im Explorer / Finder. Rechnet für eine Stunde Aufnahme ca. 12 Gigabyte Speicherplatz ein.

WICHTIG: Wenn die Dateien mit externen Festplatten transportiert werden sollen, empfehlen wir, die Aufnahme in Abschnitte von max. 18 Minuten zu unterteilen oder „Szene suchen“ zu markieren.

Bei HDV-Dateien ist folgendes zu beachten: Premiere Pro muss aus der Mpeg-Datei Informationen für Bild und Ton extrahieren. Dies geschieht in zwei Vorgängen. Zunächst findet die "Indexierung" für das Bild statt und anschließend das "Angleichen" des Tons, um die Darstellung einer Wellenform in der Tonspur zu ermöglichen. Bevor diese Vorgänge abgeschlossen sind, kann man mit den Dateien nicht arbeiten und sie werden auch im Projektfenster nicht korrekt angezeigt. Die Dauer dieses Vorgangs ist bestimmt durch die Cliplänge und bis zu einem gewissen Grad durch die Leistung des Computers. Dieser Vorgang kann und darf nicht übersprungen werden. Bei externen Festplatten verlängert sich dieser Vorgang um ein Vielfaches. Weitere Dateien können im Anschluss von der Festplatte geladen werden. Premiere versteht nahezu alle Filmformate. Bestimmte Dateien (z.B.: kopiergeschütztes DVD- oder BluRay-Material) sind nicht lesbar. Für die Tonbearbeitung eignen sich Wave-Dateien (*.wav) am besten. Mp3-Dateien sind auch problemlos bearbeitbar. Es ist sinnvoll alle Filme und Bilder innerhalb des Projektfensters in verschiedenen "Ablagen" (Ordern) zu sortieren.

Bearbeiten

Im Schnittfenster können alle Elemente nun angeordnet und zugeschnitten werden. Dies geschieht mit Hilfe verschiedener Werkzeuge. Am häufigsten wird mit der Maus (V) gearbeitet. Es lohnt sich jedoch, einige Kurzbefehle zu lernen, um das Arbeitstempo zu erhöhen. So kann mit "Strg+K" ein Schnitt an der Stelle der "Zeitmarke" gesetzt werden. Dies ist präziser als die Arbeit mit der Rasierklinge.

Die "Zeitmarke" ist ein vertikaler roter Strich, der an seiner Position das Bild im Ausgabemonitor wiedergibt. Sie kann mit den Pfeiltasten oder durch numerische Eingabe bewegt werden. Viele Eigenschaften der Elemente, werden über die rechte Maustaste oder das "Effekteinstellungen"-Fenster bearbeitet, z. B: kann über "rechte Maustaste"--> "Geschwindigkeit und Dauer" ein Film beschleunigt oder rückwärts abgespielt werden.

Weiß man von Beginn an, dass der Originalton beim Schnitt keine Rolle spielt, kann die Tonspur eines Filmobjekts gelöscht werden. Über „rechte Maustaste – Verknüpfung aufheben“ werden Bild und Ton getrennt. Anschließend wird die Tonspur separat ausgewählt und gelöscht.

Für weitere Kurzbefehle ist die Hilfe der beste Freund.

Ein- und Ausblenden können aus dem "Effekte"-Fenster mit der Maus direkt auf den Anfang oder das Ende eines Objekts gezogen und nachträglich bearbeitet werden. Farbfilter werden an eine beliebige Stelle des Objekts gezogen.

Alle Änderungen, die im Schnittfenster vorgenommen werden, beziehen sich nur auf dieses eine Schnittfenster. Wird ein Objekt erneut aus dem Projektfenster geladen, behält es seine ursprünglichen Eigenschaften.

Filme werden gekürzt, indem man sie mit der Maustaste (V) an einem Ende zieht.

Deckkraft, Bewegung, Größe und andere Einstellungen von Bildern, Filmen oder Titeln werden über das „Effekteinstellungen“-Fenster geändert.

ARCHIMOTION

Titel

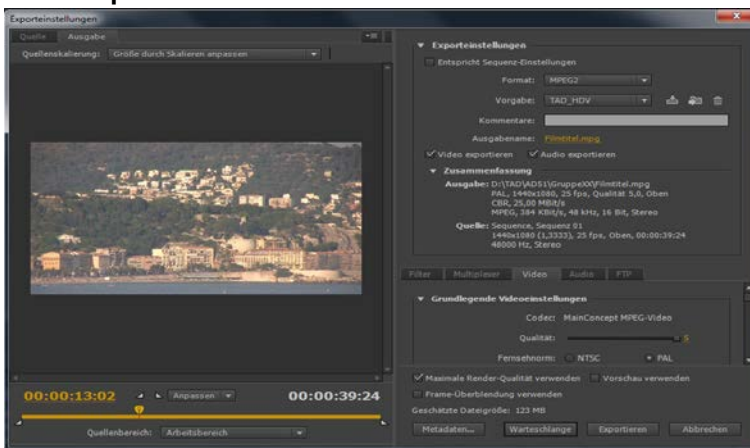
In Premiere werden Titel als einzelne Objekte behandelt, die ebenfalls im Projektfenster auftauchen. Einen neuen Titel erstellt man über "Datei → Neu → Titel". Der Titel wird in einem neuen Bearbeitungsfenster gestaltet und erscheint als Objekt im „Projektfenster“. Mit der Maus wird der Titel in die Timeline gezogen und seine Länge angepasst. Wenn ein Titel mehrere Male in der Timeline auftaucht und an einer Stelle geändert wird, so wirken

sich diese Änderungen auf alle anderen Titel aus. Verschiedene Titel müssen auch als verschiedene Objekte im Projektfenster auftauchen. Titel sollten stets klar und lesbar gestaltet werden. Es ist sehr wichtig, dass sich Titel im „sicheren Teilbereich“ des Bildes befinden. Diesen sicheren Bereich kann man über das Ausgabemonitor ein- und ausschalten. Im Titeleditor taucht dieser Bereich automatisch als Rahmen auf.

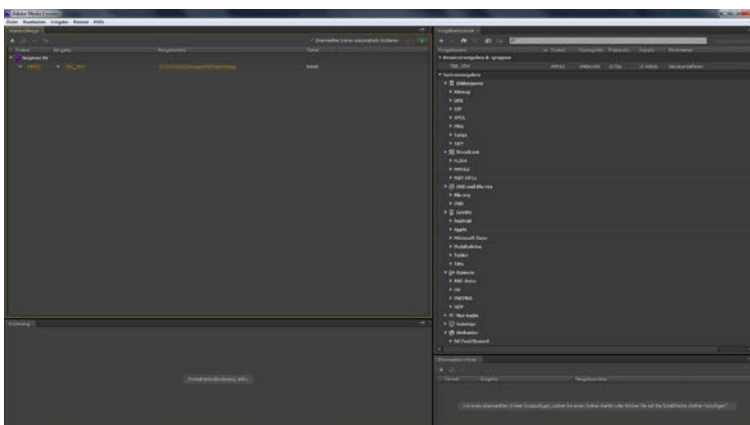
Effekte und Korrekturen

Farbkorrekturen und spezielle Effekte sollten am Ende des Schnittprozesses gesetzt werden, da sie die Darstellung des Materials erheblich verlangsamen und effizientes Arbeiten erschweren. Im „Effekte“-Fenster sind alle Effekte kategorisiert und können auch gezielt über die Sucheingabe gefunden werden. Viele Effekte arbeiten ähnlich wie in Photoshop, z.B.: RGB-Kurven. Effekte werden auf die einzelnen Objekte gezogen und funktionieren auch in Ebenenstrukturen, somit ist ihre Reihenfolge für das finale Bild entscheidend. Für globale Farbkorrekturen lohnt es sich, einen Effekt auf eine verschachtelte Sequenz anzuwenden.

Filme exportieren



Der Filmexport in Premiere Pro erfolgt in zwei Schritten. Zuerst muss die zu exportierende Sequenz ausgewählt werden (aktuelles Schnittfenster ist farbig umrahmt). Über Datei→Export→Medien (Strg+M) werden die Exporteinstellungen geöffnet. Benutzt hier die TAD-Vorgabe für HDV-Filme im 16:9 Format (mpeg-Datei; 1440Hx1080V; par 1:1,33; 25,00fps; oberes Halbbild zuerst; 25MBits/sec bei konstanter Bitrate). Der Film kann nun entweder direkt exportiert ("Exportieren") oder in die Warteschlange eingereiht werden.



Für die Warteschlange öffnet sich der Media Encoder. Dieses Programm ermöglicht es, Premiere zu schließen oder bei Bedarf mehrere Filme hintereinander zu rendern. Außerdem kann während des Rendern am Projekt weitergearbeitet werden (Nur bei schnellen Rechnern empfehlenswert.) Über "Warteschlange starten" werden die Filme berechnet.

**Benennung des fertigen Films:
AD54_GruppeXX.mpeg**